

Die Luftminenexplosion von Lengede am 29. März 1945

Wir gedenken der Opfer

Grete B ö k e r , geb. 1923

Elise F i s c h e r , geb. 1898

Waltraut F i s c h e r , geb. 1931

Klaus J ü r g e n s , geb. 1940

Ingrid J ü r g e n s , geb. 1943

Elisabeth L a m p e , geb. 1860

Karl L a m p e , geb. 1886

Gertrud Z i m m e r m a n n , geb. 1922

Emmi L i e b e t r a u d t , geb. 1865

Hedwig L i e b e t r a u d t , geb. 1890

Lisbeth M e h l e r , geb. 1901

Gisela M e h l e r , geb. 1930

Gerda G ö t z , geb. 1922

Friedrich M i c h e h l , geb. 1900

Rosa O l e y n i k , geb. unbekannt

Emma S i e v e r s , geb. 1893

Leben wir, so leben wir dem Herrn;

sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Römer 14 Vers 8

Der 29. März 1945, Lengede in tödlicher Gefahr

Es ist Gründonnerstag 1945 - ein trüber Tag - und Lengede bereitet sich auf das Osterfest vor. Es wird ein Schicksalstag für Lengede. Am späten Nachmittag ertönt die Sirene: Fliegeralarm! - ohne Vorwarnung Vollalarm! Die Einwohner versuchen sich in Sicherheit zu bringen, als plötzlich ein ohrenbetäubender Explosionsknall aus dem alten Dorf zu hören ist. Die Folgen sind verheerend. Fünf Häuser im Sackpfepenbereich - heute offiziell Teilbereich der Kreyenstraße - knicken wie Kartenhäuser zusammen, eine riesige Staubwolke breitet sich aus, kleine Brände entstehen.

Im Umkreis sind mehrere Häuser stark beschädigt, zwei davon abbruchreif. Durch die Druck- und Sogwelle gibt es im gesamten alten Dorf fast keine Ziegel mehr auf den Dächern. Fensterscheiben sind zersprungen, Türen aus den Angeln gerissen, und viele Wände stehen schief. Auch die Kirche ist beschädigt.

Doch nicht nur im direkten Umkreis der Explosion macht sich die Zerstörung breit, selbst in 400 Meter Entfernung zerplatzen Fensterscheiben, fliegt Wäsche durch die Luft und werden große Teile der Dächer abgedeckt. Eine Zeitzeugin: *"Durch die Dächer konnte man bis nach Klein Lafferde sehen"*.

Mehrere Uhren bleiben um 16.45 Uhr stehen, dem Zeitpunkt der Explosion.

Zur gleichen Zeit fallen auch in Klein Lafferde Bomben. Aus einem Pulk von 12 bis 14 Flugzeugen kommen mindestens sechs Bomben nieder, nordwestlich der früheren Ziegelei und südlich und nordöstlich der Windmühle am Lengeder Weg. Eine Detonation zerstört das Wohn- und Stallgebäude des Mühlenbesizers und fordert ein Menschenleben.

In Lengede beginnen die Erste-Hilfe-Maßnahmen durch den Volkssturm, der Feuerwehr, Dr. Clementz und zahlreichen anderen freiwilligen Helfern, darunter auch Soldaten aus dem Lazarett in der Volksschule.

Die Verletzten werden ins Lazarett und die Toten in die Leichenhalle gebracht.

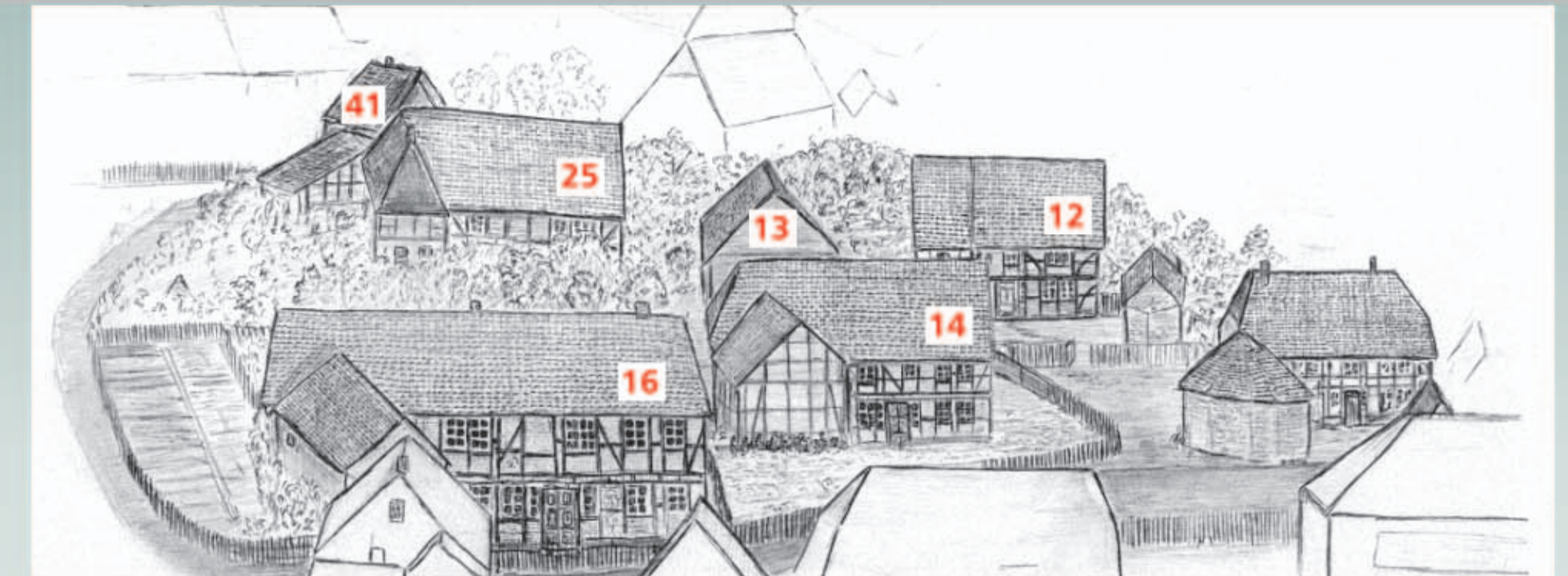
Was war das für eine Explosion und wie ist es dazu gekommen? Diese Fragen konnten weitestgehend durch Recherchen geklärt werden.

Wilhelm Sievers arbeitete in seinem Garten und war Augenzeuge des Bombenabwurfs. Seine Beschreibung: *"Wie ein Jauchefass, das vom Himmel fiel"*.

Laut den Luftangriffsplänen der Alliierten ist in unserer Gegend am 29.03.1945 ein englischer Luftangriff geflogen worden, dessen Angriffsziel die Benzol-Anlagen der Hermann - Göring - Werke in Salzgitter - Hallendorf war. Danach wurde der Luftangriff mit 130 Lancaster - Bomber und einem "Mosquito" als Aufklärungsflugzeug durchgeführt. Der Angriff begann um 16.30 Uhr bei dichter Wolkendecke mit dem sog. "skymarking". Neun Bomber haben das Angriffsziel nicht erreicht. Im Zusammenhang mit den Kampfhandlungen, vielleicht Notabwürfe von zurückfliegenden Flugzeugen oder von der deutschen Flak abgedrängte Flugzeuge, sind dann die Bomben in Lengede und Klein Lafferde gefallen.

Da sich kein Krater bildete, ist davon auszugehen, dass die Luftminenbombe in Lengede oberirdisch gezündet hat. Die Bombe wird in der großen Esche vor dem Haus Nr. 13 (Fam. Lampe) explodiert sein, da diese fast völlig ausbrannte.

Quelle: Chronik der Ortschaft Lengede



Die Toten

Aus den Trümmern der zusammengefallenen Häuser bzw. in deren Bereich werden 13 Tote geborgen. Die obige Zeichnung zeigt ihr Aussehen vor der Zerstörung. Später erhöht sich die Zahl der Toten auf 16, weil Schwerverletzte noch sterben. Alle werden auf dem Kirchhof zu Lengede bestattet.

Die meisten Toten sind im Haus Nr. 12 zu beklagen. Hier sterben acht Menschen (F. Michehl, G. und L. Mehler, G. Götz, K. und I. Jürgens, E. und W. Fischer). Auf dem Grundstück der Familie Lampe (Nr. 13) sterben drei Personen (K. und E. Lampe, G. Zimmermann). Im Haus Nr. 14 starb E. Sievers. Im Hause Nr. 86 wurde G. Böker tödlich verletzt.

Später sterben noch E. und H. Liebetraudt sowie R. Oleynik an den Folgen der starken Explosion.

Die beschädigten Häuser 15, 17, 64, 65 und 95 können vorerst nicht bewohnt werden (Skizze unten). Die Häuser 25 und 41 müssen abgerissen werden.



Quelle: Chronik der Ortschaft Lengede